

Beirat Schwachhausen gegen Parkverbot

Kritik an Vorschlägen im Verkehrsentwicklungsplan zum Bereich Schwachhauser Heerstraße/Concordia-Tunnel

Schon seit Jahren ist die Parksituation in der Schwachhauser Heerstraße vor dem Concordia-Tunnel ein Gesprächsthema, das viele Emotionen auslöst. Am Donnerstag stand das Problem nun im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplanes auf der Tagesordnung des Beirates Schwachhausen. Die Kommunalpolitiker meinten: Alles soll bleiben wie es ist.

VON RENATE SCHWANEBECK

Schwachhausen. Bei über 100 Punkten wurde im Verkehrsentwicklungsplan bereits Einigkeit erzielt. Offen ist bisher die Frage nach der Parkregelung im Bereich Schwachhauser Heerstraße/Concordia-Tunnel. Nun stand das Thema in einer eigens einberufenen Beiratssitzung zur Debatte.

Vier Punkte zur möglichen künftigen Regelung des Parkens stellte der Abteilungsleiter Verkehr der senatorischen Behörde, Gunnar Polzin, dem Beirat vor. So könnte ein absolutes Halteverbot zwischen 7 und 10 Uhr wochentags, während der übrigen Zeiträume Anwohnerparken gelten. Die Querung der Schwachhauser Heerstraße soll für Fußgänger und Radfahrer verbessert werden, ebenso die fußläufige Erreichbarkeit der Straßenbahnhaltestelle.

Auf der Höhe der Straßenbahn-Haltestelle „Parkstraße“ sei die Sicht durch parkende Autos versperrt, so Polzin. Außerdem bewirkten morgens Einparkler Verzögerungen.

Als „schwierig“ stufte er das angedachte Anwohnerparken ein. Hier müssten tagsüber 50 Prozent und nachts 25 Prozent der Plätze für Nicht-Anwohner vorbehalten bleiben. Polzin: „Es gibt also keine wunderbare Vermehrung der Parkplätze.“ Eine Verkehrszählung von 2010 ergab in der Spitzenstunde 900 Fahrzeuge. Heute sind es 1000. „Eine moderate Steigerung, kein Quantensprung, aber zwei bis drei Fahrzeuge mehr pro Umlauf, die durch wollen.“ Die von ihm erwartete weitere Zunahme

des Verkehrs konnte Polzin auf Nachfragen jedoch nicht belegen.

Er stellte ein absolutes Halteverbot im Bereich der Parkstraße zur Diskussion sowie eine Parkerlaubnis außerhalb des Zeitraumes zwischen 7 und 10 Uhr. Dietrich Heck (Grüne), Sprecher des Verkehrsausschusses, sah die Debatte als Scheindiskussion. Das eigentliche Problem sei die Kreuzung Schwachhauser Heerstraße/Hollerallee.

„Genügend Abschleppautos“

Stefan Pastoor (SPD) ist der Ansicht, dass ein befristetes Parkverbot zwischen 7 und 10 Uhr so nicht umsetzbar ist, auch bei Kontrollen nicht. „Die Anwohner müssten um 7 Uhr ihre Plätze räumen.“ Erfreulich sei die Erweiterung der Linie 4 ab dem 1. August, für die 3000 Nutzer erwartet werden. „Das wird zur Entlastung der Schwachhauser Heerstraße beitragen. Ich empfehle eine Evaluierung nach Inbetriebnahme der Linie 4.“

Johann von Cossel (CDU) hat beobachtet, dass sich die Autofahrer nicht gerne spät einfädeln und begrüßte die Verlängerung der Einfädelspur durch das morgendliche Parkverbot.

Als „lebensfremd“ bezeichnete Beirats-Sprecherin Barbara Schneider (Grüne) die Überwachung des Halteverbotes durch die Polizei. Gunnar Polzin daraufhin: „Gehen Sie davon aus, dass für die Verkehrsüberwachung zur Not der Senator persönlich zur Verfügung stehen würde. Gehen Sie davon aus, dass auch genügend Abschleppautos zur Verfügung stehen würden.“

Dietrich Heck meinte: „Auch meine Fraktion sieht im Moment keinen Handlungsbedarf. Sind wir doch mal ehrlich hier am Tisch: Wir haben dort kein Verkehrsproblem! Wenn man mal zwei Ampelphasen braucht – das ist doch kein Verkehrsproblem.“

Christian Carstens (SPD) glaubt nicht, dass Anwohner „morgens um sieben in Puscheln kommen und die Autos wegfahren. Die parken da erst gar nicht. Und dann ist



Parkende Autos in der Schwachhauser Heerstraße versperrern die Sicht, doch ein Parkverbot stößt auf den Widerstand des Beirates. FOTO: PETRA STUBBE

die Straße nachts schon vierspurig. Ich sehe keinen Handlungsbedarf. Erst mal sehen, was die Straßenbahn-Erweiterung bringt.“

Für ein dauerhaftes Halteverbot zwischen 7 und 10 Uhr stimmten vier CDU-Mitglieder, dagegen votierten zehn Beiratsmitglieder der SPD und der Grünen. Der FDP-Vertreter Jiri Kostka enthielt sich. Mehrheitlich wurde auch gegen ein 24-Stunden-Halteverbot auf der Länge der Straßen-

bahnhaltestelle gestimmt, das SPD und Grüne abschmetteten gegen drei CDU-Stimmen. Je ein Mitglied von CDU und FDP enthielten sich.

Mit zehn rot-grünen Stimmen wurde auch eine Testphase beider Maßnahmen für ein Jahr gegen CDU und FDP abgelehnt: Sitzungsleiterin und Ortsamtsleiterin Karin Mathes resümierte: „Damit ist das auch vom Tisch – seitens des Beirates jedenfalls.“